

Das Krankenhaus der Zukunft: gesund gebaut

Großer Nachholbedarf bei Krankenhäusern hinsichtlich ökologischer Bauweise – Funktionalität, Wohlbefinden und Umweltverträglichkeit sind vereinbar.

Eine ökologische Bauweise sollte besonders für Gesundheitseinrichtungen der Standard sein. Sie schont Ressourcen und Umwelt und sorgt insbesondere für Wohlfühl bei Mitarbeitern, Besuchern und vor allem Patienten. Und „Sich wohl fühlen“ kann – dem ganzheitlichen Menschenbild entsprechend – den Heilungsprozess überaus positiv beeinflussen. Die neuesten Konzepte und technischen Entwicklungen für „Gesunde und umweltverträgliche Gebäude“ bilden ein zentrales Thema des ersten europäischen Kongresses für ein ökologisch nachhaltiges Gesundheitswesen, der vom 6. bis 8. Oktober 2004 in Wien stattfindet. Die „CleanMed Europe“ wird vom Institut für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen, gemeinsam mit dem Wiener Krankenanstaltenverbund und der internationalen Organisation Healthcare Without Harm (www.noharm.org) als Partner, veranstaltet.

Als Vortragende zum Thema „Umweltgerechtes Gebäudedesign“ konnte unter anderem die renommierte Architektin Robin Guenther (Guenther 5 Architects, New York) gewonnen werden. Sie setzt sich seit Jahrzehnten für umweltgerechte Gestaltung von Gebäuden im Gesundheitswesen ein. Kürzlich wurde sie für ihr visionäres Architekturverständnis als „Environmental Champion“ ausgezeichnet. Neben der ökologischen Verträglichkeit der Gebäude fokussiert Guenther in ihrer Arbeit auf Stressfreiheit für alle Nutzer, Unterstützung des Heilungsprozesses und eines gesunden Lebensstils sowie bessere Orientierung in den komplexen modernen Gesundheitssystemen.

Beim Bau von Krankenhäusern nach ökologischen Prinzipien spielen natürliche Belichtung und Belüftung eine wichtige, aber immer noch viel zu wenig beachtete Rolle. „Mehr Tageslicht und eine natürliche Belüftung können etwa durch Atrien oder Innenhöfe erreicht werden“, führt Patrick Jung (Jung Ingenieure Köln) die baulichen Möglichkeiten aus, „und mit neuen technischen Konzepten lässt sich dabei gleichzeitig ein hoher Anteil der für den laufenden Betrieb eingesetzten Energie zurückgewinnen, ohne die hygienischen Anforderungen zu vernachlässigen.“ Bei der CleanMed Europe wird Jung erfolgreiche Energieeffizienz-Konzepte aus Deutschland vorstellen. Über Ansätze, Projekte und Erfolge aus Dänemark, Italien, Holland und Polen wird Olav P. Jorgensen (Esbensen Consulting Engineers A/S Kopenhagen) berichten.

„Wesentliche Kriterien für Behaglichkeit in Gebäuden sind auch Schallschutz, elektromagnetische Qualität und die Qualität der Innenraumluft“, betont Dr. Bernhard Lipp vom Österreichischen Institut für Baubiologie und -ökologie und unterstreicht damit die Bedeutung der verwendeten Baumaterialien. Internationale Projekte und eine Komplettanierung eines Pavillions im Krankenhaus Baumgartner Höhe in Wien zeigen, dass es ohne spürbare Mehrkosten möglich ist, auf den Problemstoff PVC oder halogenierte Kohlenwasserstoffe zu verzichten. Auch wenn kein Neu- oder Umbau in Sicht ist: Mit Farben – ökologisch verträglichen natürlich – lässt sich die Atmosphäre schon deutlich verbessern und die Behaglichkeit aller steigern.